

Laibacher Zeitung



Wannenerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 17. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 17. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück der polnischen, das CV., CVI., CVII., CLX. und CXIV. Stück der rumänischen, das CXV. Stück der italienischen, das CXVI. und CXIX. Stück der rumänischen sowie das CXXIV. Stück der böhmischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 17. September 1915 (Nr. 215) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisvergnisse verboten:
Nr. 213 „Neues Tagblatt“ vom 11. September 1915.

Nichtamtlicher Teil.

Der italienische Winterfeldzug.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die italienische Regierung ist durch die Aussicht auf einen Winterfeldzug in die peinlichste Verlegenheit versetzt worden. Zum Kohlenmangel, zur Geldnot, zum Getreidemangel gefest hat nun die höchst drückende Sorge um die Winterausstattung der Truppen. Die amtlichen Stellen hatten zwar die verblüffende Kühnheit, verkünden zu lassen, daß die Regierung schon im vergangenen Winter alle Vorkehrungen für einen Winterfeldzug getroffen habe. Wenige Tage später mußte aber zugegeben werden, daß Ministerpräsident Salandra mit dem Generalintendanten der Armee, Generalmajor Alfieri, eine längere Unterredung über die jetzt erst zu treffende Fürsorge für das Winterzeug des Heeres hatte. Eine aus Treviso datierte Meldung der Blätter, welcher gegenüber die Zensurbehörde wieder einmal schlief oder sich schlafend stellte, war so offensichtlich anknüpfend an die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Generalintendanten festzustellen, daß die zu lösende Aufgabe ungeheure Schwierigkeiten biete. Es bedarf übrigens gar keiner Geständnisse über die völlige Vernachlässigung dieses Punktes; die Erinnerung an die Stimmung, in welcher Italien den Krieg gegen Österreich-Ungarn unternahm, bietet eine genügend feste Grundlage für die Schlußfolgerung, daß der Regierung der Gedanke an eine Beschaffung von Winterausstat-

tung für die Truppen ganz ferne lag. Nicht bloß im Lager der Kriegsbeher, auch an allen maßgebenden Stellen in Rom herrschte im Bonnemonat die Überzeugung, daß der Feldzug gegen die Monarchie ein leichtes Unternehmen sei, und es wurde die stolze Erwartung gehegt, daß Italiens Eingreifen in erster Linie zu einer für den Vierverband erfolgreichen Beendigung des europäischen Ringens beitragen werde. Wer im Mai den Herren Salandra, Sonnino und Cadorna gegenüber in Zweifel gezogen hätte, ob nach einem Monat die italienische Fahne in Triest, Görz und Trient flattern werde, wäre von ihnen als nicht zurechnungsfähig betrachtet worden. Aus der Fülle von Zeugnissen, die sich dafür beibringen ließen, mögen bloß zwei aus der jüngsten Zeit angeführt sein. Senator Rodolfo Ricci erhob in der „Tribuna“ gegen die Kriegsfreunde den Vorwurf, daß sie den Kampf als „leicht und mühelos“ dargestellt haben. Der Abgeordnete Colajanni bekämpfte zwar im „Messaggero“ einzelne Ausführungen von Ricci, gab aber zu, daß man den Krieg als leicht bezeichnet und den „raschen Zerfall Österreichs“ in Aussicht gestellt hat. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, und zwar ausschließlich unter diesem, muß das Verhalten der Regierung in bezug auf die Winterausstattung des Heeres als durchaus folgerichtig anerkannt werden. Da man im Frühjahr damit gerechnet hatte, daß Cadorna mit dem von Salandra geküßten Säbel bald in Wien einziehen und die Zentralmächte längstens im Herbst demütig um Frieden bitten werden, wäre es eine unverantwortliche Verschwendung gewesen, den italienischen Staatshaushalt mit den großen Ausgaben für Wollkleidung der Truppen zu belasten. Erst die Wahrnehmung, daß an der Niederwerfung Österreich-Ungarns auch in der rauhen Jahreszeit gearbeitet werden muß, verhalf der italienischen Regierung zu der Einsicht, daß die Truppen dieser erhabenen Aufgabe ohne Wollkleidung nicht gerecht werden können. In weiten Kreisen Italiens wird jedoch bezweifelt, ob Salandra und Cadorna sich in dieser Angelegenheit als geniale Improvisatoren erweisen und das äußerst schwierige Problem der Winterausstattung des Heeres in naher Frist lösen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Traum im Schützengraben.) Der „Simplizissimus“ bringt folgenden Scherz: „Nun bitte zu übersetzen“, sagte der Professor, nachdem der Kandidat die Stelle aus Demosthenes vorgelesen

„Sprechen Sie es nicht aus! Niemand spricht es bisher aus. Aber der Herr Staatsanwalt soll sich allerlei denken, das weiß ich aus bester Quelle.“

„Und worauf gründet er seinen Verdacht?“

„Seine Gründe wiegen nicht so leicht. Im Zeugenverhör hat er die Baronin ausdrücklich befragt, ob in letzter Zeit irgend eine verdächtige Persönlichkeit in der Nähe des Schlosses gesehen worden sei. Das hat sie lebhaft verneint. Kurz darauf hat ein Dienstmädchen ausgefragt, es habe vor ein paar Tagen die Baronin mit einem abgerissenen aussehenden Menschen im Park zusammen getroffen und gehört, wie sie ihm versprochen habe, ihm Geld zu geben. Das Mädchen hat von ihr am selben Tage ein Geschenk erhalten, wohl um sein Schweigen zu erkaufen. Mit ihr konfrontiert, hat Frau von Bassow die Begegnung nun sofort offen eingestanden, aber gesagt, jener Mensch wäre ein Unglücklicher, von dem sie mit Absicht nichts erwähnt hätte, um nicht etwa noch neue Mißlichkeiten für ihn zu veranlassen.“

„Aber das kann doch auch so sein.“

„Gewiß. Kann sein, kann auch nicht sein. Unsere einzige Weisheit ist: Man kann nie wissen! Am Abend, an dem der Mord geschah, hat man den Menschen wieder in der Nähe von Garchim gesehen. Auf der Bahnstation hat man ermittelt, daß er sich dort ein Billett nach Stettin gelöst hat und mit dem Nachtzuge um zwölf Uhr vierundzwanzig abgefahren ist. In Stettin hat man ihn denn auch aufgefunden und verhaftet. Er trug einen Zettel bei sich, der nachweislich von der Baronin geschrieben war und ihn aufforderte, an dem kritischen

hatte. Unmöglich. Das heißt, die späteren Sätze würden vielleicht gegangen sein, aber der erste — ganz ausgeschlossen. Ein unentwirrbares Chaos türmte sich das rhetorische Erzeugnis des attischen Meisters auf, jeden weiteren Weg versperrend. „Vielleicht überlesen Sie sich diese Zeilen noch einmal im stillen“, meinte der Inspektor, der mit seiner großen Brille aussah wie eine wohlwollende Gule. „Wir nehmen inzwischen den nächsten vor.“ Da nützt kein Überlesen, dachte der Gemartete und stierte verzweifelt auf das rätselhafte Wortgebäude. Der nächste war abgetan. „Nun?“ — Ingrimmiges Schweigen. „Vielleicht fehlt ihm ein Wort“, murmelte die Gule. „Welches Wort fehlt Ihnen?“ Welches Wort ihm fehlt? Welches Duzend Worte fehlt ihm! Und doch, vielleicht bringt die Übersetzung einer der unbekanntenen Größen einen Schein von Licht. Aber welches Wort soll er auswählen? Welches? Kalter Angstschweiß feuchtete ihm Stirne und Handflächen, als er tief aufatmend erwachte. Und er fühlte sich geborgen und gerettet, obgleich keine fünfzig Schritte von seinem Unterstand im Schützengraben eine Granate krachend eingeschlagen hatte.

— (Ein sechsjähriger Werber.) Die englischen Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Soldaten haben die sonderbarsten Exemplare von Werbern in den Dienst des Kriegsministeriums gestellt. Neuerdings suchen die beliebten Londoner Variétékünstler ihre Anziehungskraft auch für Kriegszwecke zu erproben. Komiker, Tänzer und Verwandlungskünstler halten auf den öffentlichen Plätzen der City feurige Reden, um die unentschlossenen Jünglinge zum Waffendienst zu entflammen. Der sonderbarste Werber in ganz England ist aber sicherlich der 6 Jahre alte „Sergeant“ Cash, der von seinem Unteroffizier-Vater als jüngster Werber aufgestellt wurde. Wie die Londoner Blätter berichten, hat der kleine „Sergeant“ über hundert Soldaten angeworben und mehrere hundert Pfund für englische Lazarette gesammelt.

— (Der Turner ohne Hände und Füße.) Wie vorzüglich die moderne Wissenschaft die schwersten Verstümmelungen zu heilen weiß, veranschaulicht der Fall Gürtelschmid. Rudolf Gürtelschmid arbeitete 1907 als Elektrotechniker in Spolane in den Vereinigten Staaten, als er durch einen unglücklichen Zufall mit einer Hochspannungsleitung zusammengerielt und so schwere Verbrennungen an Armen und Beinen erlitt, daß ihm alle vier Glied-

Abend um halb neun Uhr in den Park zu kommen, wo sie bei der Diana statue auf ihn warten und ihm das versprochene Geld einhändigen wolle. Um das Geld — eine Summe von tausend Mark — zu holen, ist sie am Tage vorher nach der Kreisstadt gefahren.

„Aber mein Vetter war doch verreist, und so viel ich gehört habe, mußte niemand, wann er zurückkommen würde.“

„So heißt es allerdings. Aber vielleicht war seine Frau doch genauer orientiert. Jedenfalls mußte sie auch, daß er bei solch unerwarteter Heimkehr meistens den direkten Weg durch den Park nahm und gleich von dort aus in sein Wohnzimmer ging, zu dem er den Schlüssel immer bei sich trug.“

„In diesem Wohnzimmer ist ja doch der Mord geschehen?“

„Der allgemeinen Anschauung nach allerdings, aber die Baronin zeigt ein merkwürdiges Interesse daran, den Schauplatz des Mordes nicht in diesem Zimmer, sondern im Park zu suchen. Sie — und sie ganz allein — will einen geheimnisvollen Ton, einen Hilferuf oder dergleichen gehört haben, der dorthin deutet.“

„Aber welche Interesse könnte sie daran haben? Und der Verhaftete? Hat er gestanden? Hat man etwas von den geraubten Sachen bei ihm gefunden?“

„Nein. Beides nicht. Ein bestimmter Beweis liegt bisher absolut nicht gegen ihn vor. Man wird ihn auch kaum längere Zeit in Haft behalten können, wenn sich ein solcher Beweis nicht noch findet.“

(Fortsetzung folgt.)

Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und wer ist es?“

„Ja, das ist eine sonderbare Sache. Sie kennen doch wohl die Witwe Ihres verstorbenen Vettters?“

„Ein kapitales Weib!“ rief Lemmin dazwischen, bevor noch Bassow mit einem „Nein“ kurz antwortete kam.

„Aber Sie werden wissen, — sie war doch vor ihrer Verheiratung beim Theater.“

„Das weiß ich. Es war der Grund, weshalb meine übrigen Verwandten sehr gegen diese Heirat eingenommen waren und sich ganz von der jungen Frau zurückhielten. Bei mir, — nun, jedenfalls habe ich sie auch noch nie gesehen.“

„Mit ihrer früheren Theaterlaufbahn hängt diese Beschäftigung zusammen. Der Mann, der des Mordes verdächtig wird, ist ein ehemaliger Sänger, ein Kollege von ihr, der die Stimme verloren hat und ins Elend geraten ist.“

„Aber wie soll dieser Mensch dazu gekommen sein, ihren Mann zu ermorden?“

Sonasson lächelte ein verschmitztes Lächeln, wobei sein Schnurbart auf und nieder zuckte. „Nun, es gibt Leute, die auf eigene Hand morden, und es gibt andere, die auf Bestellung arbeiten.“

„Soll das heißen, daß —“

maßen sofort amputiert werden mußten. Vier Monate nach seinem Unfall erhielt er mechanische Arme und Beine, die er in wenigen Tagen zu meistern und allmählich so gewandt zu benutzen lernte, daß er den Verlust seiner eigentlichen Gliedmaßen fast gar nicht mehr empfand. Mit der Zeit entwickelte er sich geradezu zu einem Turner. Das Gehen machte ihm keinerlei Beschwerden; er legt sechzehn und auch zwanzig Kilometer zurück, ohne zu ermüden. Treppen kann er steigen, ohne einen Stock zu Hilfe zu nehmen; er vermag sich zu setzen, hinzulegen, hinzuknien, aufzustehen, zu springen, und zwar in verschiedenen Höhen, er ist sogar in der Lage zu klettern und Dreirad zu fahren und, kurz und gut, jede Tätigkeit so auszuführen, als hätte er seine Beine nie verloren. Ähnlich vollkommen gebraucht er seine künstlichen Hände. Er ist mit Messer und Gabel, trägt starke Lasten, schreibt gewandt und schnell sich selber die Beine ab, wenn er sie nicht mehr braucht. Seine ganze Ausrüstung hat zusammen 250 Dollar gekostet. Sie hat ihm gestattet, sich zu verheiraten und einen Tabakladen aufzumachen, der ihn gut ernährt. Jetzt hat er umgefaktelt: er ist in seine alte Heimat zurückgekehrt und lehrt dort seine durch den Krieg verstümmelten Landsleute sich künstlicher Gliedmaßen mit der gleichen Vollkommenheit zu bedienen, wie er selber gelernt hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. September.

Aus Chiasso wird gemeldet: Entgegen dem Urteile seiner Parteifreunde erachtet Minister Barzilai sein Befinden für nicht gut genug, um am 19. d. M. seine politische Rede in Neapel, zu welcher bereits die geeignete Szenerie hergestellt war, halten zu können. Die Rede wird daher zum viertenmale verschoben, und zwar auf den 25. September. Inzwischen sollen diplomatische und militärische Ereignisse zu einiger Beglaubigung der optimistischen Erklärungen Barzilais jene Elemente liefern, welche wider Erwarten bisher ausgeblieben sind.

Im englischen Unterhause wies am 17. d. M. Thomas (Arbeiterpartei) darauf hin, daß sich fast alle Gewerkschaften des Eisenbahnerverbandes gegen die Wehrpflicht ausgesprochen hätten und daß der Gewerkschaftskongress, der drei Millionen Arbeiter vertritt, einstimmig eine Entschließung gegen die Wehrpflicht angenommen habe. An jenem Tage, an dem die Regierung die Wehrpflicht einbringt, werde eine industrielle Revolution ausbrechen. Der Redner schloß mit der Warnung, den inneren Frieden zu erhalten. — Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet: Die Rede Thomas wirkte wie eine Explosivbombe. Seine Warnung bedeute, daß an dem Tage, wo die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsmäßig aushebt, der Eisenbahnverkehr aufhören wird. Es war eine freimütige Warnung, aus der zu entnehmen war, daß ohnehin in der Eisenbahnerwelt eine gefährliche Unruhe herrsche, daß die Lage auch ohne die Wehrpflichtfrage kritisch ist. Asquith und Churchill kamen, um den Schluß der Rede zu hören, was sie mit größter Aufmerksamkeit taten.

Churchill sagte in einer vor den Munitionsarbeitern in Enfield gehaltenen Rede: Während Rußland sich auf neue Waffen und die verlorene Kraft wieder gewinne, drücke auf England eine große Last. Der Zustand sei ernst. England benütze jedoch die Macht, um den Krieg einem günstigen Ende zuzuführen. Es könne aber das nur, wenn alle Bürger ihre volle Kraft einsehen. Während der letzten vier Monate seien die Ereignisse für die Alliierten nicht so günstig verlaufen, wie es hätte erwartet werden können. Sie hätten zwar in Frankreich und Flandern an Boden gewonnen, aber die Linien des Feindes seien nicht durchbrochen worden. Auch an den Dardanellen habe man unschätzbare Gelände gewonnen, aber noch keine Entscheidung erzielt. Churchill fuhr fort: Wir suchen und wünschen diesen Kampf nicht. Wenn schließlich die Freiheit Englands und Europas noch unangetastet sein sollte, werde es von diesem unglücklichen aber glorreichen Geschlechte heißen: Sie wichen nicht, sie haben die Freiheit der Welt beschirmt. In einer anderen Rede sagte Churchill, zweifellos seien die Reserven der Alliierten größer als die der Feinde; aber die Tapferkeit der Soldaten sei nutzlos, wenn sie nicht mit Munition in Überfluß versehen seien. Wenn die Munitionsarbeiter sich ermüdet fühlen, sollten sie an die Kameraden an der Front denken, die Barbarenherden zurücktreiben müßten.

„Rufstje Sloba“ meldet, daß Miga vollständig geräumt werde. Von 74.000 Arbeitern verließen 50.000 die Stadt. Von 184 Fabriken sind 57 ganz und andere zum Teile wegverlegt. — „National Tidende“ meldet, die Bevölkerung von Minsk sei in großer Erregung und flüchte in Massen. Die Bahnhöfe seien belagert, die Eisenbahnwagen überfüllt, so daß auch die Dächer besetzt seien. Die Lebensmittel seien knapp.

Aus Sofia wird gemeldet: Da die Führer der Opposition den Wunsch geäußert hatten, den König zu sehen, um ihre Ansichten über die Lage darzutun, empfing sie am 17. d. M. der König in Gegenwart des Kronprinzen in

Gesamtaudienz. Die Führer der Opposition faßten über die Audienz eine für die Presse bestimmte Note ab, in der es unter anderem heißt, jeder von ihnen habe von seinem Parteistandpunkte aus die Politik der Regierung einer Kritik unterzogen und auf der Einberufung des Sobranje sowie auf der Bildung eines umfassenden Konzentrationskabinettes bestanden, um eventuelle Abenteuer zu vermeiden, die den Empfindungen und den Interessen der Nation zuwiderläßen und verhängnisvolle Folgen für das Land nach sich zögen. Der König nahm die Erklärungen der Führer der Opposition zur Kenntnis und gab bekannt, daß er den Ministerpräsidenten mit der Angelegenheit befaßt werde.

Der „Temps“ meldet, daß ein feindliches Unterseeboot in der Nähe von Rhodos den französischen Gifstkreuzer „Judien“ torpediert und versenkt hat. Der Kreuzer hatte eine Wasserverdrängung von 800 Tonnen. Die Besatzung bestand aus 62 Mann, elf Mann werden vermißt.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Obersten Wieden Edlen von Alpenbach des KR 27, beim KR 10, und dem Oberleutnant in der Reserve Franz Fasching des KR 7 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Landwirtschaftliche Herbstarbeiten, Urlaube und Enthebungen.) Laut Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums vom 11. d. M., Z. 39.064, hat das k. u. k. Kriegsministerium verfügt, daß analog den Ernteurlauben (Kommandierungen) für die im Laufe dieses Jahres noch bevorstehenden landwirtschaftlichen Arbeiten (Bestellungen der Äcker für den Herbstanbau, Aussaat von Weizen und Roggen, Vorbereitung des Bodens für den Frühjahrsanbau usw., Flachs-, Hanf-, Mais-, Kartoffel-, Wein-, Zuckerrüben-, Buchweizenerte usw.) gleichfalls kurze Urlaube — landwirtschaftliche Urlaube, — und zwar den Zeitpunkten der betreffenden landwirtschaftlichen Arbeiten entsprechend, in Turnusweise zu erteilen, bezw. Mannschaften den Gemeinden und Einzelbesitzern zur Verfügung zu stellen sind (Kommandierungen). Der Beginn der betreffenden Urlaube (Kommandierungen) wird von den Militärkommandos im Einvernehmen mit den politischen Behörden auf Grund der lokalen Verhältnisse im kurzen Wege festgesetzt. Ansonsten gelten sinngemäß die Bestimmungen, die für die Ernteurlaube maßgebend waren, mit folgenden Ergänzungen, bezw. Änderungen: 1.) Offiziere und Mannschaften der Landsturm-Bataillone und Landsturmbatrillone (Territorialbataillone), die zur Bewachung der Kriegsgefangenen und der als politisch verdächtig Internierten bestimmt sind, werden nur ausnahmsweise unter ganz besonders berücksichtigungswürdigen Verhältnissen beurlaubt, wenn die Standesverhältnisse dies gestatten. 2.) Soweit es die militärdienstlichen Verhältnisse zulassen und hiedurch keine Beeinträchtigung anderer auf Urlaub anspruchsberechtigter Mannschaften eintritt, kann — jedoch nur von den nicht selbstdiensttauglichen Mannschaften — ein und derselbe Mann zu verschiedenen landwirtschaftlichen Arbeiten beurlaubt werden. 3.) Als Begrenzungslinien für die Beurlaubungen sind in Krain festgesetzt: Mittagskogel-Triglav-Podbrdo-Dria, Haidenschaft, Präval-Senogetsch-Dornegg, krainisch-istrische Grenze und istrisch-kroatische Grenze bis Bakar (Buccari). 4.) Die Militärkommandos sind ermächtigt, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, über begründetes Einschreiten die Enthebung selbständiger Landwirte, dann einzelner landwirtschaftlicher Beamten des Großgrundbesitzes und der landwirtschaftlichen Genossenschaften, und endlich für landwirtschaftliche Zwecke benötigte Schmiede und Wagner vom Militärdienste auf beschränkte Zeit bis zum Höchstmaß von drei Monaten zu bewilligen. Die bezüglichen Gesuche sind bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen. 5.) Hinsichtlich erbetener Enthebungen, welche die Zeitdauer von drei Monaten überschreiten oder welche Kategorien betreffen, die oben unter 4 nicht genannt sind, wie Forstwirte, Fischer, Müller, Fassbinder Brauer, Keller, Deichgräber, Funktionäre von landwirtschaftlichen Korporationen und Kommissionen usw. usw., wird bemerkt, daß in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen das k. u. k. Kriegsministerium hinsichtlich heeres (kriegsmarine)pflichtiger Personen, bezw. das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hinsichtlich landwehr- und landsturmpflichtiger Personen über begründetes Einschreiten die Enthebung vom Militärdienste auf beschränkte Zeit bewilligen werden. Beim k. u. k. Kriegsministerium oder beim k. k. Landesverteidigungsministerium direkt eingebrachte Gesuche um Urlaub oder Enthebung werden nicht berücksichtigt. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beibringung eines Urlaubsgesuches für die normalen landwirtschaftlichen Urlaube nicht nötig ist. Die Urlaube werden auch auf Grund der von den Mannschaften beim Rapporte mündlich vorgebrachten Witten entschieden. Die in Betracht kommenden militärischen Stellen sind bereits entsprechend verständigt. Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß bei Urlauben, resp. Kommandierungen und Enthebungen auf beschränkte Zeit nur jene Mannschaften in Betracht kommen können, die sich nicht im Armeebereiche, sondern bei Ersatzkörpern im Hinterlande befinden.

— (Das seinerzeit für Krain erlassene Schießverbot) wurde, soweit die Jagdausübung in Frage kommt, in

den polit. Bezirken Gottschee, Gurktal, Vittel, Rudolfs- wert und Tschernembl bis auf weiteres aufgehoben. Für alle anderen politischen Bezirke bleibt das Schießverbot im vollen Umfange aufrecht.

— (Der Briefverkehr mit dem Auslande.) Bekanntlich sind gegenwärtig die Briefe nach dem Auslande einer militärischen Überwachung unterworfen. Es ist daher im Interesse der Absender gelegen, sich in ihrem Briefverkehr mit dem Auslande solche Beschränkungen aufzuerlegen, durch welche die militärische Prüfung erleichtert und beschleunigt wird. In dieser Hinsicht wird den Absendern dringend die Beobachtung der nachfolgenden Grundsätze empfohlen: Der Inhalt des Briefes soll nicht über höchstens zwei Bogenseiten des Quartformats hinausgehen. Es wird angeraten, die Mittelungen auf weißes oder wenigstens hellfarbiges Papier und in deutlich lesbarer Schrift niederzuschreiben. Die Deutlichkeit wird sehr beeinträchtigt, wenn die Zeilen in zu engen Abständen untereinander stehen oder wenn einzelne Zeilen quer übereinander geschrieben werden. Die Briefe sollen keine Beilagen mit schriftlichen Mitteilungen enthalten. Es empfiehlt sich, nur Briefumschläge aus einfachem Papier oder Stoff zu verwenden und von dem Gebrauche der mit Seidenpapier oder anderen Stoffen gefüllten Briefumschläge abzusehen. Bei Geschäftsbriefen kann der Inhalt auch mehr als zwei Bogenseiten umfassen und es können Rechnungen, Preisverzeichnisse und ähnliche Beilagen geschäftlichen Inhaltes angeschlossen werden. Werden diese Grundsätze nicht beobachtet, so sind bedeutende Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen meistens unvermeidlich.

— (Ein 14jähriger wirklicher Zugführer.) Am vergangenen Samstag meldete sich beim Kommando des 14. und 1. Garnisonsspitals als genesen und wieder kriegsdienstbereit ein schmuderes Bürschchen in der Uniform eines Honvedzugführers. Die jugendliche Brust schmückte an der Stelle, wo unsere Helden sonst ihre Kriegsauszeichnungen zu reihen pflegten, eine silberne Marienmünze. Wie es nicht anders sein konnte, erregte der kleine Vaterlandsverteidiger allseits großes Interesse. Mit dem Freimut eines aufgeweckten Soldaten gab er auf Befragen in stramm militärischer Haltung zur Antwort, er heiße Antal Josef Szabo, sei 14 Jahre alt, stamme aus Szabadka im Komitat Bacsk. Bodrog und gehöre dem und dem Honvedregimente als wirklicher Zugführer an. Nach der Tode seiner Mutter habe er sich freiwillig zur militärischen Dienstleistung gemeldet und sei nach kurzer Ausbildung in der Kompanie auf den italienischen Kriegsschauplatz abgerückt, wo sein Vater, ein Gastwirt, bereits im Felde gestanden sei. Gelegenheit eines abendlichen Patrouillenganges sei es ihm gelungen, ohne fremde Beihilfe zwei italienische Soldaten abzuschleichen und acht gefangen zu nehmen. Dies sei ihm trotz seiner knabenhaften Gestalt aus dem Grunde geglückt, weil die Feinde im Dunkel nicht hätten erkennen können, mit wie viel Mann, besser gesagt, mit einem wie großen Manne sie es zu tun hätten. Dann zog er sich einen Lungenspitzenkatarrh zu und sei krank nach Laibach gebracht worden. Nun sei er genesen und wolle sich beim Spitalskommandanten mit dem Entschluß melden, zurück zum Kader entlassen zu werden. — Der junge Mann dürfte nicht allzu lange zu warten haben, daß sich um Marienmünzchen an seiner Brust eine Kriegsmedaille gefest.

— (K. k. Staatsgewerbeschule in Laibach.) Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat den k. k. Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach Milan Edlen von Sullje bis auf weiteres dem k. k. Technologischen Gewerbemuseum in Wien zur Dienstleistung zugewiesen.

— (Die krainische Industrie-Gesellschaft) beschloß in der am 18. d. M. abgehaltenen Verwaltungsratsitzung pro 1914/15 die Verteilung einer Dividende von zehn Kronen wie im Vorjahre.

— (Aus der Diözese.) Die Pfarre Rudnik wurde dem Pfarrer in Zavorze ob Bischoflack, Herrn Johann Pfaffar, verliehen. Überfetzt wurden die Herren: Pfarre Brecljnik von Zirklach bei Krainburg als Pfarradministrator nach Neuhoflich, Ivan Tomazic, Katechet bei den Ursulinerinnen in Laibach, über eigenes Ansuchen als Kaplan nach Zirklach bei Krainburg, Matthäus Wilfan von Bischoflack als Katechet bei den Ursulinerinnen nach Laibach. In Bischoflack wurde als Kaplan der Seminarpriester Herr Anton Anzic ange stellt.

— (Ausgeschriebene Postmeisterstellen.) Im Direktionsbezirke Triest sind folgende Postmeisterstellen ausgeschrieben: Gradac in Krain (II/2), in Selšane (II/2), in Romiano (II/2) und in St. Daniel a. S. (II/2). Bewerbungsfrist zwei Wochen.

„Kino Ideal“. Heute unwiderrüßlich letzte Aufführung des großartig spannenden Sittendramas in vier Akten „Nähe der Liebe“ oder „Die Tänzerin auf der schwarzen Taverne“. Ohne Übertreibung darf dieses Filmwerk, dessen Hauptrolle Franziska Bertini mit wahrer Virtuosität spielt, als eines der hervorragendsten Sittendramen der letzten Zeit bezeichnet werden. Sehr lustig und humorvoll ist das Lustspiel „Ja, schön ist die Soldatenliebe“ mit Anna Müller-Linde in der Hauptrolle. Morgen „Die Flamme des Mars“, packendes Drama in 4 Akten, sowie das ausgezeichnete Lustspiel in 2 Akten „Ein photographischer Wettbewerb“.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. l. Landesschulrat für Krain hat die gewesene provisorische Lehrerin in St. Kanzian Anna Sirkl zur unentgeltlichen Schulpraxis an der dreiklassigen Volksschule in Birbaum bei Laibach zugelassen. — Der k. l. Bezirksschulrat in Gottschee hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingetragenen Oberlehrers Josef Tscherne die provisorische Lehrerin an der Mädchen-Volksschule in Gottschee Franziska Stöckl der Volksschule in Rieg zur Dienstleistung zugewiesen.

(Die Hüte werden teurer.) Die von uns kürzlich gebrachte Notiz über die Preissteigerung der Hüte ist dahin richtig zu stellen, daß die Preissteigerung nicht 10 bis 20 Heller, sondern 10 bis 20 Prozent beträgt.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 253 sind vom Infanterieregiment Nr. 17 weiters ausgewiesen: Inf. Fintl Johann, RegStb., Inf. Fintl Josef, 12., verwundet; Inf. Fiorento Josef, 5., tot; Inf. Fleischhacker Josef, 2., Inf. Florjančič Johann, 7., LtInf. Fojon Franz, 2., verw.; Inf. Frischlowek Karl, 11., tot; Inf. Fröhlich Anton, 6., verw.; Inf. Fröhlich Roman, 5., tot; Inf. Galičič Anton, 11., Inf. Galot Franz, 6., Inf. Galopin Johann, 5., Inf. Galuzzi Anton, 4., Inf. Gantar Paul, 6., Zgf. Titfeldw. Gertman Michael, 1., Inf. Godec Anton, 7., Inf. Gorjup Alois, 5., Inf. Tit-Gefr. Gorupič Alois, Inf. Gosar Franz, Inf. Gosar Jakob, 6., verw.; Inf. Grabljevec Rafael, 6., kriegsgef.; Gefr. Grabner Johann, Inf. Grabiscl Matthias, 8., tot; Inf. Grasič Franz, 5., Inf. Grbic Michael, 6., verw.; Inf. Grden Alois, 6., Inf. Grl Josef, 4., kriegsgef.; Inf. Grm Rudolf, 12., Inf. Grmonzel Primus, 1., verwundet; Korp. Grobolski Anton, 1., tot; Inf. Guzelj Johann, 6., Korp. Habjan Anton, 1., Inf. Habjan Bartolin, 6., Korp. Hafner Anton, MGW 3, Inf. Hafner

Paul, 6., Korp. Hirsenfelder Alois, 1., Inf. Hiti Johann, Inf. Hočevar Anton, 6., ResZgf. Hočevar Franz, 1., verw.; Inf. Hočevar Franz, 1., tot; Inf. Hočevar Jakob, Inf. Hočevar Johann, 8., Inf. Hočevar Josef, 6., verw.; Inf. Hodnik Anton, 6., Gefr. Hofer Alois, 12., tot; Inf. Homan Franz, 6., kriegsgef.; Inf. Hönigsmann Alois, 1., Inf. Hostnik Johann, 12., Inf. Hraftar Alois, Inf. Hraftar Anton, 6., verw.; Inf. Hribar Johann, 10., tot; Inf. Hrovatin Johann, 4., Inf. Hrovatin Josef, 1., Inf. Hudorovich Paul, 12., verw.; Inf. Hler Michael, 6., tot; ResZnf. Irt Anton, 9., verw.; Inf. Iwiglic Franz, 8., Inf. Jagodic Michael, 1., tot; Gefr. Titkorp. Jahur Karl, 1., verw.; Inf. Jallič Johann, 6., kriegsgef.; Inf. Jamsel Bergrin, 6., Inf. Janez Josef, 1., Inf. Janežič Jakob, 6., verw.; Inf. Janežič Ignaz, 6., tot; Inf. Janežič Jakob, 6., verw.; Inf. Janko Johann, 8., tot; Inf. Jansa Johann, 6., Inf. Jansa Matthäus, 5., Inf. Jarc Franz, 6., verw.; Inf. Javornik Andreas, 12., Gefr. Jelovec Jakob, 2., tot; Inf. Jekus Anton, 9., verw.; Inf. Jelčić Johann, 9., tot; Gefr. Jelenc Franz, Inf. TitGefr. Jelenc Josef, 6., kriegsgef.; Inf. Jelovec Johann, 11., verw.; Inf. Jenič Matthäus, 5., tot; Inf. Jenko Franz, 7., LtInf. Jenzovec Anton, LtInf. Jereb Johann, 5., Inf. Jereb Vinzenz, 12., Inf. Jerič Anton, Inf. Jeromen Johann, 6., Inf. Jes Josef, 8., Inf. Jonke Johann, 3., Inf. Jurcan Georg, 8., Zgf. Jurman Josef, 11., Inf. Justin Franz, 8., verw.; Inf. Justin Matth., 10., tot; Gefr. Titkorp. Kadivec Josef, Gefr. Kadunc Josef, 6., Inf. Kaiser Georg, 4., Korp. Kalan Lorenz, 9., Inf. Kančič Johann, 8., Inf. Kaplan Johann, 6., Korp. Karič Johann, MGW 3, Inf. Karun Alois, Inf. Kastelic Alois, 6., Inf. Kastelic Franz, 1., Inf. Kastelic Johann, 11., Inf. Kastelic Josef, 6., verw.; Inf. Kastelic Josef, 8., tot; Inf. Kavčič Andreas, Inf. Kavčič Anton, 6.,

kriegsgef.; Inf. Kavla Jakob, 6., verw.; Inf. Kebel Josef, 6., tot; Gefr. Kemperle Cyrill, Inf. Kerf Bartlma, 6., Inf. Kerin Alois, 1., Inf. Kerin Franz, Inf. Kerzic Franz, 8., Inf. Kiršelj Peter, 6., AbsZeldw. Klinar Jakob, 12., Korp. Klopčar Ignaz, MGW 3, Inf. Klobe Josef, RegStb., Inf. Klobe Michael, 7., Inf. Kocjan Josef, 6., verw.; Inf. Koder Anton, 4., tot; Inf. Kol Anton, 1., verw.; Inf. Kokal Anton, 1., Inf. Kotelj Dobro, 6., tot; Inf. Količ Josef, 9., Korp. Kolinowitz Max, 4., Inf. Koman Anton, 6., LtInf. Komisar Michael, 2., LtInf. Komolar Johann, MGW 2, Inf. Koncilja Johann, 1., verw.; Inf. Koncilja Johann, 4., kriegsgef.; Inf. Konjar Jakob, 1., Inf. Korbar Alois, 2., verw.; Inf. Koren Ferdinand, 8., tot; Inf. Kos Jakob, 8., verw.; Inf. Kos Johann, 6., tot; Inf. Kos Josef, 6., verw.; Inf. Kosčič Johann, 7., tot; Inf. Kosir Franz, 7., Gefr. Titkorp. Kofinil Stephan, 6., verw.; Inf. Kosmač Alois, 8., tot; LtInf. Kosmač Christian, 2., Inf. Kosmerl Alois, 11., Inf. Kotar Johann 1, 6., Inf. Kovac Franz, 7., verw.; Inf. Kovacic Rudolf, 4., tot; Inf. Kogar Leopold, 6., Inf. Kožel Franz, 7., Gefr. Koželj Johann, 1., verw.; ResZnf. Kojina Viktor, 1., tot; Korp. Kozjak Michael, 11., verw.; Inf. Kozjet Matthias, 6., kriegsgef.; Inf. Krager Ignaz, 6., Inf. Krajnc Johann, 1., Inf. Krajnc Vinzenz, 3., verw.; Inf. Kramar Johann, 6., tot; Inf. Kramar Urban, 6., verw.; Inf. Kranzar Franz, 5., tot; Gefr. Krasovec Franz, 8., Inf. Kresse Franz, 6., Inf. Kresse Johann, 1., verw.; LtInf. Kressl Johann, 5., tot; Inf. Kristof Josef, 5., Gefr. Kromar Josef, MGW 1, Inf. Kump Albin, MGW 2, LtInf. Kump Leonherd, 9., Korp. Kunc Stane, 4., Inf. Kuplenil Franz, 6., Inf. Kuralt Viktor, 1., verw.; Inf. TitGefr. Kurent Martin, 6. Komp., kriegsgef.; Inf. Kusar Matthäus, MGW 1, 3., verw.; Inf. Kramar Johann, 6., tot; Korp. Kramar

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

18. September. Amlich wird verlautbart: 18. September. Russischer Kriegsschauplatz: Die russische Offensive in Ostgalizien ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Gefechtsfeld der letzten Tage und wich an den Sereth. Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schleunigen Aufbruchs lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Haft und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Zkva ist die Lage unverändert. Im wolhynischen Festungsgebiete dauert der Kampf mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlagen zahlreiche Angriffe ab. Heute nehmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück. Die k. und l. Streitkräfte erkämpften sich im Vereine mit den Verbündeten den Übergang über das nördliche Ufer der Szczara. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im tirolerischen und Kärntner Grenzgebiete hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Kopena-Stellung (südlich Schludernbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen. Im Raume von Fritsch macht sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter wiederholte italienische Angriffe heranzuarbeiten. Gegen die Stellungen am Westhange des Zavorcel brachen die Stellungen zusammen. Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichtes vom 16. d. M., wir würden Geshändlich eine böswillige Erfindung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FM.

19. September. Amlich wird verlautbart: 19. September. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der Zkva entwickelte der Feind stärkere Artillerietätigkeit. Im wolhynischen Festungsgebiet ging die Besetzung unserer neuen Stellungen ohne Störung durch den Gegner voran. Der in Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden k. und l. Streitkräften verfolgt. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern eröffnete die Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Viel und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Fritsch angeführte Angriff, der dem Feinde im Felde allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im West-Gebiete versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Vorstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung schei-

terte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort vor den Italienern errichtete Mauer aus Sandsäcken samt den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwestabschnitte der Karsthochfläche von Doberdo wurde die vergangene Nacht zur Zersprengung feindlicher Sappen ausgenützt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FM.

Herzog August Albrecht von Mecklenburg in Audienz beim Kaiser.

19. September. Der gestern abends auf der Durchreise hier eingetroffene Herzog August Albrecht von Mecklenburg wurde heute vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser in Privataudienz empfangen.

An Ruhr gestorben.

19. September. Der älteste Sohn des Chefs des Fürstenhauses Trauttmansdorff, Ferdinand Erbgraf von und zu Trauttmansdorff-Weinsberg, der sich bei Kriegsbeginn freiwillig zu den Fahnen gemeldet hatte, ist infolge schwerer Erkrankung an Ruhr, die er sich im Felde in Russisch-Polen zugezogen hatte, am 18. d. M. in einem Feldlazarett gestorben.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 18. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Schiffe, die sich vor Dümlingen zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen. An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entriffene Grabenstück zurückzugewinnen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Feindliche Vorküste bei Schlot sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Brückenkopf von Dünnaburg wird fortgesetzt. Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen. Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen der Wilja und dem Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben starke Kräfte über die Szczara gebracht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: In der Gegend von Teleschany, Logischie und südöstlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, neun Maschinengewehre erhöht.

— Südöstlicher Kriegsschauplatz: Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten. — Die Beute von Nowo Georgiewsk beträgt nach der jetzt abgeschlossenen Zählung 1640 Geschütze, 23.219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160.000 Schuß Artilleriemunition, 7.098.000 Gewehrpatronen. Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gekiegen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 19. September 1915. Vorbericht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Ein umfassender Angriff der Armee Eichhorn gegen Wilna führte zu vollem Erfolge. Durch eine unaufhaltsam fortschreitende Umfassungsbewegung und einen gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen Scholt und Gallwitz gegen die feindliche Front ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen. Das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird verfolgt. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 19. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Bray an der Somme gefangen ausgedehnte Sprengungen in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden für uns günstigen Gefechte hatten die Franzosen erhebliche Verluste. Es wurden einige Kriegsgefangene gemacht. Hart westlich der Argonnen wurden zwei schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefire unter schweren Verlusten zersprengt. Das lebhafteste Artilleriefire dauert auf einem großen Teile der Front an. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten v. Eichhorn gegen Wilna hat zum vollen Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte Kolobezna, Smorgon und Worjany. Versuche des Feindes, mit eilig zusammengerafften starken Kräften unsere Linien in der Richtung auf Michalischki zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitig scharfen Angriff der Armeen der Generale von Scholt und Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzuge auf der ganzen Front gezwungen. Das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Rieradowice-Derewecze-Dobromysl. Feindliche Nachhut wurden geworfen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Nördlich von Pinsk ist die Wislica erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. — Im englischen Unterhause

hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl starker Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken besetzt ist, handelt es sich hier um eine bewußte falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnte er nicht die für die Beurteilung der Schlage wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebietes gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerstande sind, sich zu wehren. Oberste Heeresleitung.

Eine angebliche deutsche Note an die Vereinigten Staaten.

Frankfurt am Main, 18. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Die „Agence Havas“ erfährt aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt eine deutsche Note, die jede Verantwortung in bezug auf die Vernichtung des Dampfers „Esperian“ ablehnt. — Dazu bemerkt die „Frankfurter Zeitung“: Diese Meldung ist ein neuer Beweis dafür, daß unsere Feinde auch den harmlosesten Tatsachen einen tendenziösen Inhalt zu geben suchen. Es handelt sich offenbar bei dieser „deutschen Note“ um die kürzlich durch das Wolff-Bureau verbreitete Mitteilung, daß die „Esperian“ aller Wahrscheinlichkeit nach nicht torpediert worden sei, sondern auf eine Mine gestoßen ist. Aus dieser rein informatorischen Mitteilung über den wahrscheinlichen Hergang macht die „Agence Havas“ gleich eine endgültige Ablehnung jeder Verantwortlichkeit. Es sollen eben mit aller Gewalt die deutsch-amerikanischen Beziehungen ungünstig beeinflusst werden.

Italien.

Die italienisch-französische Zusammenkunft.

Lugano, 18. September. Die italienisch-französische Zusammenkunft in der Villa d'Este schloß mit der Verlesung der seitens der Ministerpräsidenten Salandra und Viviani eingegangenen Telegramme. Salandra spricht darin von der Bruderschaft Italiens und Frankreichs und den beiderseitigen großen Interessen, ihre Solidarität in Frieden und Freiheit dauerhaft zu machen. Viviani sagte: Unauflöslich verbunden durch die ruhmvolle Vergangenheit und die ungeheuren Opfer für den brüderlichen Kampf um Kultur und Freiheit, werden die beiden verschwisternten Nationen, nachdem sie im Vereine mit den verbündeten Nationen das beleidigte Recht gerächt haben, es für immer gegen die Rückkehr der Gewalt sicherstellen und im siegreichen Frieden das sie einigende wirtschaftliche Band befestigen. Die Auseinandersetzungen und unverbindlichen Vereinbarungen sind von seiten der italienischen Teilnehmer an der Zusammenkunft vorzugsweise darauf gerichtet worden, bei Frankreich Ersatz für die dauernden Verluste zu finden, welche der Handel und der Wirtschaftsbetrieb Italiens durch den Krieg und im Falle der Bildung eines österreichisch-ungarisch-deutschen Wirtschaftsblocks erleiden werden, sowie eine Ausgleichung des italienischen und des französischen Geldwertes zu erzielen. Konkrete Ergebnisse werden allenfalls bei der Zollbehandlung italienischer Seide im Bahnverkehr von Genua und Turin nach Frankreich wahrzunehmen sein. Es soll jedoch eine neue italienisch-französische Zusammenkunft unter Beteiligung von Belgien, England und Rußland in Paris stattfinden. Ein Professor namens Alberti aus Triest regte die besondere Behandlung der Zollfragen in bezug auf die „unerlösten Länder“ an, doch wurde unter den Rufen „Evviva Trieste italiana“ zur Tagesordnung übergegangen.

Der „Corriere della Sera“ über die russische Offensive in Ostgalizien.

Mailand, 18. September. „Corriere della Sera“ schreibt: Die russische Gegenoffensive in Ostgalizien scheint trotz lokaler Erfolge zum Stillstande zu gelangen. Die Gegenoffensive scheint den Zweck zu haben, die Einrichtung rückwärtiger Verteidigungslinien zu ermöglichen, oder den Rückzug der Nordheere zu erleichtern.

Frankreich.

Die Rekruten der Jahresklassen 1887, 1888 und 1917.

Paris, 18. September. „Petit Parisien“ meldet: Der Ackerbauauschuß der Kammer beschloß, die Regierung aufzufordern, die Einberufung der Rekruten

der Jahresklasse 1917 und der Jahresklassen 1888 und 1887 bis zum 1. Dezember zu verschieben, um die Herbstsaat in großem Umfange zu ermöglichen.

Explosionen in einer Pulver- und Granatenfabrik.

Paris, 18. September. „Matin“ meldet: In der Pulver- und Granatenfabrik in Le Pecqu fand Donnerstag vormittags eine Explosion statt. Nachmittags ereignete sich eine neue ebenso heftige Explosion, wodurch wieder ein sehr großer Schaden angerichtet wurde. Auch diesmal wurden mehrere Arbeiter verletzt. Eine strenge Untersuchung der Militärbehörden wurde eingeleitet.

Verlängerung der Stundungsfrist für Mieten.

Paris, 18. September. Dem „Temps“ zufolge wurde die Stundungsfrist für Mieten um weitere drei Monate verlängert.

Verstimmung über die Vertagung der Duma.

Paris, 18. September. Der „Temps“ sieht sich genötigt, die Verstimmung weiterer Kreise in Frankreich über die Vertagung der Duma damit zu beschwichtigen, daß er erklärt, man müsse in die Klugheit des Zaren das Vertrauen setzen, daß er den Wünschen der russischen Öffentlichkeit Rechnung tragen wird, soweit dies mit der inneren gesunden Entwicklung vereinbar sei. Wenn der Zar den Oberbefehl über die russische Armee übernommen, habe so bekundete er damit seine völlige Einigkeit mit dem russischen Volke. In dieser Einigkeit werde Rußland auch die Kraft finden, dem Schicksal entgegenzutreten.

Der Luftkrieg.

Der letzte Zeppelinangriff auf London.

Amsterdam, 18. September. Wie der Korrespondent des Wolff-Bureaus von aus London eingetroffenen Reisenden erfährt, ist bei dem letzten Zeppelinangriffe auf London auch die Bank von England von Geschossen getroffen worden. Der Zeppelin war von den Fenstern eines bekannten neutralen Klubs in der Albemarle Street bei Piccadilly deutlich sichtbar. Der angerichtete Schaden ist viel bedeutender, als bisher angenommen wurde. In einer Fabrik, die von den Geschossen getroffen wurde, wurde allein ein Schaden von 150.000 Pfund verursacht. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen.

England.

Die Verlustliste.

London, 18. September. Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 29 Offizieren und 3197 Mann.

Rußland.

Die Vertagung der Duma.

London, 18. September. Der Berichterstatter des „Temps“ in Petersburg meldet unter dem 16. d. M.: Heute mittags wurde in der Duma der kaiserliche Ukaz über die Vertagung verlesen. Ehe der Präsident mit der Verlesung geendet hatte, entfernten sich die Sozialisten und Progressisten aus dem Saale. Die anderen Abgeordneten hörten die Verlesung stehend und in tiefem Schweigen an. Zum Schlusse erschollen die üblichen Hurruufe, die jedoch durch aufrührerische Rufe der sich entfernenden Abgeordneten überhört wurden. Nach Verlesung des Ukazes leerte sich der Saal und alle Abgeordneten begaben sich zur vertraulichen Beratung. Alle Parteien mit Ausnahme der Rechten betrachteten Goremykin als den allein verantwortlichen Mann. Es herrscht die Meinung vor, daß er der Krone falsche Aufschlüsse gegeben und dadurch die Vertagung verursacht hat. Die Duma will nicht wegen der Vertagung den Kampf gegen die Regierung eröffnen, sondern hält Goremykin für ungeeignet, das Land zu regieren, und versucht deshalb, ihre Vorstellungen unmittelbar an die Krone zu richten.

Lyon, 18. September. „Republicain“ meldet aus Petersburg: 25 Dumaabgeordnete beschloßen in einer geheimen Sitzung, den Präsidenten der Duma aufzufordern, er möge ins Hauptquartier reisen, um dem Zaren die Empfindungen der Abgeordneten bei Schließung der Duma darzulegen. Die Vertreter aller Parteien beschloßen, in Petersburg zu bleiben und Ruhe zu bewahren.

Paris, 18. September. Der Petersburger Berichterstatter des „Temps“ meldet, daß die Vertagung der Duma in Moskau einen sehr starken Eindruck hervorgerufen habe. Einige politische Verbände seien sofort zusammengesetreten, um die Lage zu erörtern. Mitglieder der Zemstvos und von Gemeindevvertretungen werden am 23. d. M. in Moskau eine Versammlung abhalten.

Das japanische Kriegsmaterial für Rußland.

Paris, 18. September. Der Mitarbeiter des „Temps“ in Petersburg meldet: Der japanische Kriegsminister beschloß, 1200 Fabriken mit etwa 100.000 Arbeitern zur Ausführung der Bestellungen von Kriegsmaterial für Rußland zu verwenden. Die japanische Regierung prüft außerdem den Plan, eine neue Gewehrfabrik, die gleichfalls der Deckung des russischen Kriegsbedarfes dienen soll, ins Leben zu rufen.

Bulgarien.

Der 30. Jahrestag der Vereinigung Bulgariens mit Rumelien.

Sofia, 19. September. („Agence bulgare“.) Die bulgarische Nation feiert heute den dreißigsten Jahrestag der Vereinigung des ehemaligen ostrumelischen Gebietes mit Nordbulgarien, die die erste Etappe auf dem Wege der Verwirklichung seiner nationalen Einheit bedeutet. Das Jubiläum wird im ganzen Lande feierlich begangen. In Sofia begann die Feier in Gegenwart der Mitglieder der königlichen Familie, der Minister, der öffentlichen Persönlichkeiten und einer ungeheuren Menschenmenge. Nach der Zeremonie bewegte sich ein Riesenumzug unter Vorantragung von Fahnen durch die Stadt. In dem Umzuge schritten die Veteranen des serbisch-bulgarischen Krieges, gefolgt von der Legion bewaffneter Schüler. Der Umzug machte vor dem Denkmale Levkis, eines der Apostel der bulgarischen Freiheit, vor dem Mausoleum des Fürsten Alexander von Battenberg, des Helden von 1885, und vor dem Denkmale des Zar-Befreiers halt. Der Zug wurde von der Bevölkerung, deren Stimmung festlich gehoben ist, mit Beifall begrüßt. Nachmittags fanden Volksfeste statt. Am Abend gibt die Stadtvertretung ein Bankett, an welchem alle offiziellen Persönlichkeiten teilnehmen werden. Telegramme aus der Provinz berichten über große Begeisterung im ganzen Lande, das sich der Bedeutung des heutigen Festtages bewußt ist.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 18. September. („Agence Mill“.) Das Hauptquartier meldet: An keiner Front hat sich etwas von Bedeutung ereignet.

(Sterbefälle.) Gestorben sind: Herr t. t. oberoffizial Ferdinand Svetek in Laibach und Herr t. t. Postassistent Ludwig Kavbar, zur Zeit in Soldatswert.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Reservespitalsfilialen sind gestorben: im „Moriz“: am 22. Juli der 35 Jahre alte Honved Josef Moriz aus Böleste in Ungarn an Herzschwäche nach Schußzertrümmerung des rechten Oberschenkels; der 27 Jahre alte Lt. Inf. Anton Slaby aus Alttschein in Mähren an Bauchfellentzündung nach Bauchschuß; der 23 Jahre alte Gefr. Franz Uhmanna aus Jonsdorf in Schlesien an Blutvergiftung, und der 43 Jahre alte Lt. Inf. Anton Bukasovic aus Perast bei Cattaro nach Schrapnellschuß in den linken Unterschenkel; am 23. der 22 Jahre alte Inf. Dmytro Dymianczuk aus Horodorna in Galizien an Blutvergiftung nach Schrapnellschuß in den rechten Unterschenkel, und der 25 Jahre alte Inf. Guro Ivanovic aus Gora nach Schußzertrümmerung der rechten Beckenseite; am 25. August der 19 Jahre alte Inf. Franz Skocovsky aus Komnita in Mähren an Hirnhautentzündung nach Kopfschuß, und der 33 Jahre alte Inf. Anton Tarak aus Veromans im Komitat Esanab nach Lungenschuß bei Rückenmarkverletzung; am 7. September der 30 Jahre alte Honved Gefr. Josef Kovacs aus Pees im Komitat Baranya an Blutvergiftung bei Wundbrand nach Schußzertrümmerung des linken Unterschenkels (Amputation), und der 27 Jahre alte Korp. Franz Börner aus Johannesberg bei Gablonz an Herzschwäche und Verblutung nach Zertrümmerung der linken Schläffelbeingegegend; am 10. der 22 Jahre alte Inf. Fehim Cehalic aus Sanak in Bosnien nach Granatzerpflitterung des Darmbeines; — an der t. t. Staatsgernerbeschule: am 22. Juli der 20 Jahre alte Lt. Inf. Alois Amos aus Mantern im Bezirke Krems an Bauchtyphus; am 14. August der 41 Jahre alte Tirkaifjäg. Jakob Maierhofer nach Stetschschuß im Rücken; am 15. der 19 Jahre alte Oberst Franz Birker aus Hainfeld in Niederösterreich an Wundstarrkrampf nach Durchschuß des rechten Oberschenkels; der 34 Jahre alte Inf. Josef Feller aus Wien im Komitat Torontal an Lungentzündung nach Wundstarrkrampf des linken Oberschenkels, und der 20 Jahre alte Inf. Josef Wahle aus Wien an Wundstarrkrampf nach Durchschuß des rechten Unterschenkels; am 17. der 21 Jahre alte Inf. Jakob Ambrosie aus Bradaczel im Komitate Hunyad an Wundstarrkrampf nach Granatzertrümmerung des linken Fußes; am 19. der 28 Jahre alte Inf. Josef Kobalickel aus Byzdvice in Mähren an Wundstarrkrampf nach Schußzertrümmerung der linken Mittelhand; am 22. der 33 Jahre alte Jg. Demeter

Kanda aus Kisapold im Komitat Szeben an Blutvergiftung nach Granatschuß ins rechte Gefäß; am 24. der 25 Jahre alte Tirkaij Jäg. Josef Lampacher aus Segten in Tirol an Herzschwäche nach Augenschuß; am 25. der 37 Jahre alte Honved Istvan Kendi aus Polgardi im Komitat Fejer nach Halsdurchschuß; am 26. die lezhin als im „Marianum“ gestorben ausgewiesenen Inf. Johann Golenač aus Brezje bei Sonobitz und Ebn. Leopold Madner aus Scheibbsbach bei Scheibbs; am 27. der 30 Jahre alte Honved Madar Bauer aus Kisunfelegyhaza im Komitat Pest-Bilis-Solt-Kiskun an Nierentzündung und Harnvergiftung; am 30. der Inf. Paul Eschon aus Limadova und am 31. der Inf. Anton Kment aus Radostin, beide lezhin als im „Marianum“ verstorben ausgewiesen; am 30. der 32 Jahre alte Inf. Mikolous Sztralyha aus Ujmoldova im Komitat Krasso-Szobren an Darmtumor und Erstickung; am 3. September der lezhin als im „Marianum“ verstorben ausgewiesene Inf. Paul Heinisch aus Wiesenberg; am 11. der 23 Jahre alte Inf. Sava Tomić aus Tomić im Bezirke Ogulin an innerer Verblutung nach Brustdurchschuß; am 14. der 28 Jahre alte Tirkaij Jäg. Giuseppe Sartorelli aus Tesero bei Cavalese in Tirol an Lungendäm.

(Fahrraddiebstahl.) Diese Tage wurde aus dem Haus für des Kino „Ideal“ ein Fahrrad, Marke Buch, mit Freilauf, gerader Lenkstange, gelben Hautschutgriffen, grünen Streifen in den Felgen und der Aufschrift „Peter Stasar“ durch einen unbekanntes Täter entwendet.

(Taschendiebstahl.) Vor einigen Tagen wurde am hiesigen Hauptbahnhofe einer reisenden Dame im Gebirge aus der Handtasche ein grauledernes Geldtäschchen mit 21 K., einer Fahrkarte und einem Gepäckschein gestohlen.

(Eine Feldfrüchtediebin.) In Klein-Račna bei Großlump wurde eine 37 Jahre alte Magd verhaftet, weil sie sich in der letzten Zeit mehrere Feldfrüchtediebstähle zuschulden hatte kommen lassen. Sie wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(In die Falle gegangen.) Kürzlich gegen 7 Uhr früh schlich sich der schon 25mal abgestrafte Bagant Jakob Jemio in die Wohnung einer an der Triefter Straße Nr. 5 wohnhaften Partei ein und stahl ein Paar Augengläser. Gegen 1 Uhr nachmittags kam er offenbar irrtümlicherweise wieder in dasselbe Haus und bot die gestohlenen Augengläser einer Frau zum Kaufe an. Hierzu kam aber die Bestohlene, die ihre Augengläser erkannte und den Verkäufer verhaften ließ.

(Überfallen.) Vor einigen Tagen gerieten in einem Gasthause in Matena zehende Ortsburschen, unter denen sich auch der Besitzersohn Johann Zalar befand, in einen Streit, der aber schließlich beigelegt wurde. Als sich nun Zalar gegen 9 Uhr abends auf den Heimweg begab, kam ihm ein 17jähriger Schneidergehilfe und Streikgenosse nachgelaufen, überfiel ihn und versetzte ihm einen gefährlichen Messerstich in die rechte Halsgegend.

(Versuchter Einbruch.) Am 14. d. M. gegen Mitternacht versuchten unbekanntes Diebe ins Verkaufslotal der Marianna Mes in Unter-Gamling einzubrechen. Sie drückten zuerst zwei Fensterscheiben ein und versuchten dann das Fenstergitter mit einer starken Holzstange auszuheben. Durch das Geräusch erwachte die Eigentümerin und versuchte die Einbrecher. Tatverdächtig ist ein bei 60 Jahre alter Zigeuner, der sich tagsvorher in Begleitung einer etwa 20 Jahre alten Zigeunerin in der dortigen Gegend herumgetrieben hatte.

(Der Marschallstab.) Ein vergnügliches kleines Mißverständnis wird von einem deutschen Offizier aus Belgien wie folgt erzählt: Unsere Befestigungsarbeiten waren vollendet, die Felddienstfähigen wurden frei für die Schützengräben. Etwa fünfhundert Mann traten wir morgens an, alle voll Freude, daß wir nun endlich an den Feind kommen sollten. Die Sonne leuchtete, die Musik spielte, brausend klang unser Gesang. Da trat plötzlich unser Oberst vor die Front und hielt eine begeisterte Rede auf das Vaterland. Für Deutschland sollen wir uns jetzt schlagen und sollen uns gut schlagen! Dem Mutigen gehört im Felde mehr als anderswo die Welt! rief der Oberst; daran sollt Ihr denken. Auch heute gilt noch das Wort Napoleons: „Jeder Soldat trägt seinen Marschallstab im Tornister!“ ... Wir fühlten unsere Herzen höher schlagen.

wir sahen uns also schon Helbentaten vollbringen; das Eiserne Kreuz erster Klasse brannte auf unserer Brust. Nur in dem Gesichte meines Nebenmannes, eines biederen Mecklenburgers, veränderte sich keine Miene. Ihm schien die Welt in diesem Augenblicke entschieden für seine Begriffe so romantisch. Seine Augen schienen sich in den realen Inhalt seines Tornisters zu vertiefen. Er traute offenbar seinen Augen mehr als allen anderen Beweisen der Welt. Unser Oberst sah diese seltsame Unbewegtheit. Er trat, als unser Hurra verklungen war, auf meinen Nebenmann zu und fragte freundlich: „Also, mein Lieber, was tragen Sie nun in Ihrem Tornister?“ Der Mecklenburger sah den Obersten fest und treu an und dann sagte er mit dröhnender Stimme: „Zeltstade, Herr Oberst!“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trakóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 2/3 an Milch, 1/3 an Zucker. Zu haben über all. Apotheker Trakóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trakóczy in Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 2211 7

Ein schönes, hohes Reitpferd sofort zu verkaufen.

Anfrage: Laibach, Gradáčogasse Nr. 8, II. Stock.



Geprüfte Lehrerin

unterrichtet in allen Gegenständen der Volks- und Bürgerschule sowie in fremden Sprachen.

Hilšerjeva ulica Nr. 7, II. Stock, Tür 13. 2418 3-1

Dana Kobler,

Absolventin des Prager Konservatoriums erteilt

Klavierunterricht

nach der neuesten Methode.

Anfragen täglich von 2 bis 4 Uhr nachm. Rathausplatz 7/III. 2235 3-3

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Gatte, beziehungsweise Vater, Bruder und Onkel, Herr

Ferdinand Svetek

k. k. Post-Oberassizial

Samstag den 18. September plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Montag den 20. September um 4 Uhr nachmittags von der Totenkapelle zu St. Christoph auf den Friedhof zum hl. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag den 21. September um 8 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Jakob in Laibach gelesen werden.

Laibach, am 19. September 1915.

Franz Svetek,
k. k. Regierungskonzipist,
Sohn.

Helene Svetek,
Gattin.

Vita Svetek,
Lehrerin,
Bladica Svetek,
Töchter.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die herrlichen Blumenspenden und für die zahlreiche ehrende Beteiligung am Begräbnisse unseres unvergeßlichen, herzensguten Vaters und Großvaters, des Herrn

Ferdinand Souvan

sprechen wir hiemit allseits unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Familien

Souvan, von Bleiweis-Trsteniški und Urbanc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
18	2 U. N.	736.6	21.1	SW. stark	teilw. heiter	
19	11. Ab.	36.4	15.8	SW. schwach	teilw. bew.	
20	7 U. F.	38.7	11.8	SW. mäßig	bewölkt	0.0
21	2 U. N.	39.4	11.9	SW. mäßig		
22	9 U. Ab.	42.2	10.1	SW. mäßig		
23	7 U. F.	40.7	8.3	windstill	fast bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur von Samstag beträgt 15.8°, Normale 14.5°.

Das Tagesmittel der Temperatur von Sonntag beträgt 11.3°, Normale 14.3°.

4008 26-20

Peter Kozina & Co.

Schuhfabrik

in Neumarkt
(Oberkrain)



Verkauf ihrer Erzeugnisse

en gros
&
en détail

LAIBACH, BREG

gegenüber der St. Jakobsbrücke.

Großes Lager von Militärschuhen für Offiziere und Mannschaft.



Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
---	---	------------------------------

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Allgemeine

Uniformierungs-Anstalt Back & Fehl

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).
Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner) Uniformen in Leinen und Schafwolle.
Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Kappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28-23
Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.

Sehr tüchtige

Triester Damen- Schneiderin

empfiehlt sich zu besseren Familien als **Haus Schneiderin**, für französische und englische Toiletten: **Dalmatingasse Nr. 1, III. Stock.** 2372 3-3

Kaufe jedes Quantum

Leinöl

oder

Firniss

Anbote an: **Otto Stage, Villach,** 2405 2-2
Bismarokstrasse 3

Ein oder zwei

möblierte Zimmer

mit Küchenbenützung
werden gesucht.

Offerte an **Credit-Anstalt, Filiale Pola,** derzeit Laibach. 2385 3-3

Versierter

Advokatur-Beamter

wünscht Beschäftigung für drei Stunden nachmittags.

Anträge unter „**Adv. Btr.**“ an die Administration dieser Zeitung. 2396 3-2

Zwei hübsch eingerichtete

Monatzzimmer

jedes mit eigenem Eingang aus gemeinschaftlichem Vorraum, im 1. Stock an der Wiener Straße gelegen, sind entweder einzeln oder beide zusammen sofort

zu vermieten.

Anfragen: **Wiener Straße 9** im Spenglergeschäft L. M. Ecker. 3-2

Kontoristin

und ein

Kommis

werden gesucht.

Anträge zu richten an das „**Postfach 14**“ in Laibach. 2371 3-2

Sportartikel.	696 43	Herren-Hüte.
---------------	--------	--------------

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Schuhmacher

J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

57 139

Holländer Käse.

Edamer in Kugeln zu zirka 2 Kilo . . . K 3-60
Gouda in Lalben zu zirka 6 Kilo . . . K 3-50
Bauerngouda, vollfett, zirka 7 Kilo . . . K 4-
alles pro Kilo ab hier emballagetfrei

Schmottenkäse in Ziegeln zu 250 bis 260 Gramm, pro Stück . . . 60 Heller
Alpenkäse, zirka 90 bis 100 Gramm . . . 22 Heller
Feinste dänische Butter in Fässern zu netto 51 Kilo, per Kilo . . . K 5-60

liefert in jeder beliebigen Menge von 5 Kilo aufwärts

J. Bergmann, Smichov, Königsstr. 31.
2384 2-2

Unterricht und Konversation in italienischer = Sprache

rasche Methode, mäßiges Honorar.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2412

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes korn. Zahn-
reinigungsmittel

Boydlin

Erzeuger
A. Seydl, Laibach

0441 91